

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

La gazza ladra.

(Beschluss.)

Die Darstellung der Oper war bisher im Allgemeinen gut, aber nicht ohne einzelne, zum Theil bedeutende Fehler.

Mad. Sandrini, als Ninette, zeichnet sich hier als Sängerin sehr, weniger im Spiel, aus. Als eine so wackere Schauspielerin nimmt sie wohl vielleicht die Rolle, besonders in den tragischen Scenen, zu leicht. Als Sängerin zeigte sie sich abermals als stets achtungwerthe Künstlerin. Sie hat in ihrem Gesange einen gewissen Grad sicherer Vollendung, der stets bleibt, wenn auch einst die zufälligen Gaben der Natur abnehmen.

Dem. Hunt gab die alte zänkische, aber gutmüthige Lucia, so wie Mad. Nicksch den Pippo, ebenfalls recht gut. Nur blieb für Beide hier und da der Wunsch einer reinern Intonation. Herr Cantu (Giannetto) ist ein neues Mitglied der Oper und noch sehr junger Mann. Sein Spiel zeigt erst den Anfänger auf der Bühne, giebt aber gute Hoffnung. Er hat eine starke Stimme von bedeutendem Umfang, und singt mit vieler Fertigkeit. Ueber ihn nächstens ausführlicher. Hr. Benincasa war in der Rolle des Fernando (Ninettens Vater) nicht in seinem eigenthümlichen Fache, zeigte aber eben hier, durch seine anständige gefühlvolle Darstellung dieser, seinem Fach ganz widersprechenden Rolle den vielseitigen Künstler, so wie Hr. Bassi in der kleinen Rolle des Antonio.

Die Herren Saffaroli (Oberrichter), De cavanti (Fabrizio) und Löbl, als Jude, gaben sich Mühe. Nur möchten die erstern Beiden etwas besser memoriren und noch deutlicher aussprechen.

Unsere Kapelle executirte diese schwere, für das Orchester höchst anstrengende Musik trefflich, und überwindet alle, für einzelne Instrumente, wie für das Ensemble, darin enthaltene Schwierigkeiten als Meister.

Am 28. Febr. Die drei Wahrzeichen.

Correspondenz: Nachrichten.

Tag ebuch aus Wien.

(Fortsetzung.)

Am 24. Januar. Von neuen Erscheinungen im Gebiete der Literatur kann ich Ihnen wenig Erhebliches anzeigen. Schneller's 4ter Band seiner Staatengeschichte ist von der Censur zum Druck nicht zugelassen worden. — Graf Sermage, durch mehrere kleine Gedichte bekannt, kündigt seine sämtlichen Schriften in zwei Bändchen, unter dem Titel: Reseda, an. — Grillparzer soll

seinen angefangenen Eklus: Der Gastfreund, die Argonauten und Medea, wieder bei Seite gelegt haben. — Ein bei Wallishäuser erschienenes Odeon der Deklamation enthält eine gute Auswahl von Gedichten. — Der Nachdrucker Grund fährt fort, Werner's, Dehlenschläger's und Klingemann's theatralische Werke (ohne Beistimmung der Verfasser) gesammelt herauszugeben. —

Am 25ten. In der Vorstadt-Landstraße wurde heute Mittag ein Dienstmädchen ermordet gefunden. Man fand sie, im Blute schwimmend, mit abgeschnittenem Halse, im Bette liegend. Der Thäter hat ein Paar Uhren, einiges Geld und einen Mantel ihres abwesenden Dienstherrn mit sich genommen.

Am 26ten. Gestern gaben die Regisseurs des Hoftheaters zu ihrem Vortheile, zum erstenmale: Nathan den Weisen, von Lessing. Der Jude wurde vorher von dem Soufleur des Hoftheaters, Hr. Berling, beschnitten. Es giebt Leute, welche behaupten, Hr. B. habe bei dieser Beschnidung ein Meisterstück geliefert. Ich halte es aber für einen Angriff gegen das Allerheiligste der deutschen dramatischen Literatur. Durfte Nathan nicht so gegeben werden, wie ihn Lessing schrieb, so durfte er auch gar nicht gegeben werden. Man stelle sich vor, daß der Patriarch in einen Grobcomthur umgewandelt ist, daß Saladin den Nathan fragt: Was ist Wahrheit? und dieser ihm dann das Märchen von dem Ringe (angewendet auf Wahrheit) erzählt. Die Religion, die Triebfeder in diesem didaktisch-dramatischen Gedichte mußte also weggestrichen werden? — Doch schon zu viel über einen Gegenstand, der doch einmal vor einem mächtigern Forum zur Sprache kommen sollte! — Von den Spielenden hat sich Hr. Costenoble, als Hospitaliterbruder (im Original Klosterbruder), vor allen Uebrigen ausgezeichnet. Ich habe nie und nirgends eine vollendetere Darstellung gesehen. — Vortrefflich im Ganzen und in den einzelnen Theilen, jedes Wort und jede Bewegung hinwirkend auf die klare, feste Hinstellung eines sich durchaus selbst bedingenden Charakters, ohne sogenannte Kunststückchen, bloß durch die einfachsten Mittel die Wahrheit erringend, so war das Kunstgebilde, welches Hr. Costenoble darstellte, und welches das ganze Publikum eben so, wie die Kunstrichter, zur Bewunderung hinriß. — Die Hrn. Koch (Nathan), Korn (Tempelritter), Koberwein (Saladin), Krüger (Derwisch), Mad. Korn (Recha), Ule. Hruschka (Sitah) und Ule. Krossek (Taja), haben das Stück würdig zu Tage gefördert. Prachtvoll waren, wie immer bei unserm Hoftheater, Kostüme und Decorationen.

(Wird fortgesetzt.)

Ankündigungen.

Geschichte der Kriege unserer Zeit, von der französischen Revolution an bis zum letzten Pariser Frieden. Für die Jugend bearbeitet von dem Verfasser mehrerer Schriften für dieselbe, als: der Reisen Cook's, Forster's, Krusenstern's, le Baillant's, des neuen Robinson's u. m. a. 2 Theile. 3. Magdeburg, bei A. F. v. Schütz. 2 Thlr.

Ein interessantes Seltensstück zu dem, mit so vielem Besatze aufgenommenen Heldenbuche von Metemer, welches dasselbe an Vollständigkeit, in Hinsicht der frühern politischen Ereignisse, noch übertrifft, und ein sehr zweckmäßiges Geschenk für die männliche Jugend ist.

Ist in allen Buchhandlungen (Dresden bei Arnold) zu haben.